

Allemannische Gedichte. 191

Druf redt der Chnab mi Buebli a:  
 „Was isfisch? i halt's mit!“  
 „He, nüt!“ seit's Buebli, luegt en a,  
 und lüpft si Chäppli nit.  
 Druf seit der Chnab: „He, isfisch nüt!,  
 Du grobe Bursch, se batter's nüt!“

Berschwunden isch mi Chnab, und's stöhn  
 die nächste Hurst im Duft;  
 drus fliegt en Engeli wunderschön  
 uf in die blaue Luft,  
 und 's Buebli stobt und luegt em no,  
 und chragt im Hoor, und lauft dervo.

Und sieder isch kei Sege meh  
 im Beeri-Esse gfi.  
 I ha mi lebzig nüt so gseh,  
 sie bschießen ebe nie.  
 Iß hampflevoll, so viel de witt,  
 sie stillen eim de Hunger nit!\*)

---

Ausgabe I.

\*) sie stille der di Hunger nit!